



Fig. 147.

Holzgesimse in einem Nebenhofe der Alhambra.

Häufig findet man die dünnen wahnkantigen Balkendecken jedoch ganz verschalt. Dann wird ein geometrisches Muster in die Brettstärke keilförmig eingearbeitet und durch Farben hervorgehoben, auch die vieleckigen Mittelstücke der Muster noch durch nach oben bogenartig zulaufende Stalaktitenkuppeln belebt. Fig. 150, 151.

Da die Mauren keine Meister in der Wölbekunst waren, oder ihren wenn auch sehr dicken Stampfmauern keine grosse Haltbarkeit zutrauten, so ersetzten sie die massiven Gewölbe durch Holzkonstruktionen. Ein im Saal der Gesandten in der Alhambra angefangenes massives Gewölbe zeigt uns sogar bis auf den heutigen Tag, wie sie dasselbe nicht vollendeten, sondern durch eine Bretterdecke ersetzten. Fig. 152.

In anderen Fällen, die den selbständigen Anfängen maurischer Kunst angehörten, liess man sogar die Lehrbögen für später einzuziehende Gewölbe stehen, oder verzierte diese, um sie als Gewölbekonstruktionen zu belassen. Die zwischen diesen Lehrgerüsten verbleibenden Zwickel wurden dann mit Stalaktiten ausgefüllt.